

Warum der *Spaten* immer noch auf dem *Tisch* liegt

Die Besteckmanufaktur von **Koch & Bergfeld** ist die bekannteste Lieferantin der großen Klassiker



Prägewerkzeuge für die „Bremer Lilie“ – das Jubiläumsbesteck aus dem Jahr 1900 von Koch & Bergfeld – warten auf ihren Einsatz

Es klingt wie ein Anachronismus: Die Besteckmanufaktur von Koch & Bergfeld macht ihre größten Umsätze mit Bestecken, die sie vor 180 Jahren entworfen hat. Ihr Geschäftsführer Klaus Neubauer: „Diese Entwürfe sind so schön, dass sie von unseren Kunden als zeitlos empfunden werden. Das Wissen um Ihre Entwurfsjahre 1829, 1830 lassen sie nicht antiquiert wirken, sondern sind ein zweites Kaufargument. Es geht um Tradition und Ruhm – denn wer unseren Spaten oder Altfaden kauft, der stellt sich in eine lange Reihe von historischen Persönlichkeiten und Größen.“

Auf jedem Antiquitätenmarkt sind klassische Bestecke zu finden: der „Spaten“ mit seinem breiten Schild, dem Griff, auf dem Wappen und Monogramme präsentiert werden. Oder der „Altfaden“ mit seiner einmaligen berühmten Herzform, bekannt auch als Augsburger Faden, weil er aus dortigen Silberschmieden im 17. Jahrhundert zuerst auftauchte. Neubauer: „Der Faden war eine handwerkliche Revolution. Zunächst von Hand aufgelötet für die

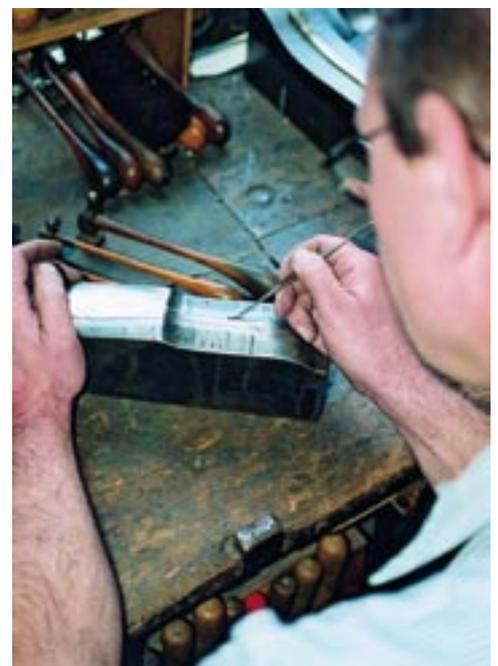
deutschen Fürstenhäuser, seit dem 19. Jahrhundert geprägt. Wenn wir heute noch auflöten würden, würde jedes Besteckteil tausend Euro kosten und wer weiß, ob sich die Fürstenhäuser das immer noch leisten würden.“

Trotzdem stellen diese beiden Morderade von Koch & etwas besonderes es gibt natürlich von Koch wunder- und Neu- Barock ko, die Bre- a u s

d e l l e Bergfeld dar. Klar, l i c h auch & Bergfeld bare Perl f a d e n , und Roko- berühmte mer Lilie dem Zei- chenstift von Hugo Leven sowie z a h l r e i c h e weitere Be-

steckentwürfe. Neubauer: „Wir haben viele Kundenbeziehungen, die seit Generationen bestehen, manche schon seit 150 Jahren. Da ist es klar, dass diese traditionsbewußten Familien darauf bestehen, auch weiterhin das unveränderte Original von Spaten und Altfaden nachkaufen zu können.“ Theoretisch könnte dies zwar auch antiquarisch erfolgen aber, so Neubauer: „Koch & Bergfeld hat vor allem viel Echtsilber in 800er und 925er-Silberlegierungen gefertigt. Und das wurde in schlechten Zeiten notgedrungen auch ‚versilbert‘ – eingeschmolzen und als Silberwert verkauft.“

So sind von den Millionen Spaten- und Altfaden-Teilen viele in den Kreislauf der Silberproduktion zurückgekehrt; und wer alte Teile hat, der gibt sie nur in höchster Not her. Natürlich findet man Silber von Koch & Bergfeld auch bei Ebay: „aber



Werkzeugmacher Andreas Braasch reinigt das Prägewerkzeug für ein Fischmesser nach dem Einsatz



Ein Brett mit Kaffeelöffeln des „Spatens“ wartet nach

dem Versilbern auf das „Glänzen“, das Überpolieren

da ist Vorsicht geboten. Viele Verkäufer schmücken sich gerne mit unserem Namen, doch bei genauem Hinsehen ist es irgendein No-name-Produkt“, hat Neubauer schon viele erwartungsvolle Käufer enttäuschen müssen.

Die Bedeutung dieser Tradition ist nicht unbemerkt geblieben. Und so wird das Spitzenunternehmen als einziges aus Bremen zu den TOP 30 der deutschen Luxus-Markenhersteller gezählt. „Auf dieses Rating-Ergebnis, das bereits zweimal für die ‚Wirtschaftswoche‘ ermittelt wurde, das ja auch in zahlreichen anderen bundesweiten Medien seinen Niederschlag fand, sind wir sehr stolz.“

Aber „Spaten“ und „Altfaden“ allein hätten diesen Erfolg nicht beschert. Neubauer: „Wir achten konsequent auf unsere Marke, auf die handwerkliche präzise Produktion, und wir verkaufen nicht über den Preis.“ Die Öffentlichkeitsarbeit der Besteckschmiede wird als mustergültig und innovativ eingestuft, der Internetauftritt (Konzeption von der Bremer Agentur „Das Duell“ unter Federführung

von David Bartusch und Sandra Rybak) ist überobligatorisch und allgemein informativ zum Stöbern in der großen Welt von Koch & Bergfeld.

Hinzu kommt eine beeindruckende Liste von prominenten Kunden.

Größter Einzelkunde ist das Auswärtige Amt, das seit zehn Jahren einen jüngeren K-&-B-Klassiker – er wird erst seit 78 Jahren gefertigt – einkauft: Es handelt sich um den Art-Deco-Besteckentwurf „Belle Epoque“ von Gustav Elsaß, des Zeichenbüroleiters von Koch & Bergfeld in den 20er bis 40er Jahren. Dieses Besteck wird in vielen deutschen Botschaften aufgedeckt, zum Beispiel in Istanbul.

Fotos: Wigmar Bressel

Hundert Kuchengabeln beim „Bims“-Schleifen: Mit diesem Steinmehl werden feinste Einschlüsse von Staubkörnern aus dem Besteck geschliffen, ohne das Dekor zu beschädigen

